

Mitgliederaufschwung der HSG TU durch spezifisches Wettkampfsystem

# Studentenliga - Magnet im Freizeitsport der TU

Seit der Cottbuser Studentensportkonferenz ist im Freizeitsport der TU Dresden ein starker Aufschwung zu registrieren. Die Förderung, wesentlich mehr Studenten als bisher für die regelmäßige sportliche Betätigung im DTSB zu gewinnen, führte zur Entwicklung des studentensportspezifisch angelegten Wettkampfsystems „Studentenliga“.

Woher liegen nun die Ursachen für den immensen Aufschwung dieser Wettkampfform in den letzten zwei Jahren, dem die HSG TU immerhin einen Mitgliederzuwachs von 968 Studenten verdankt? Im Vergleich mit dem „traditionellen“ Wettkampfsystem der Sportverbände kristallisieren sich zwei grundlegende Vorteile der Studentenliga heraus:

Die Punktspiele finden grundsätzlich an Wochentagen statt. Das Wettkampfsystem ist genau mit dem Studienablauf an der Universität abgestimmt. Damit wird einerseits dem Sachverhalt Rechnung getragen, daß ein großer Teil der Studenten bereits familiäre Verpflichtungen hat, die mit dem Wochenspieltakt der Sportverbände oft nicht in Einklang zu bringen sind. Zum anderen werden auch besondere Erfordernisse des Studiums, wie zum Beispiel Praktika, Prüfungsphasen oder militärische Qualifizierung im Wettkampfsystem berücksichtigt.

1976 wurde der Probelauf in den Sportarten Fußball, Handball, Basketball und Volleyball mit insgesamt 25 Mannschaften gestartet. Im Wettkampf-

jahr 1978/79 hatte die Studentenliga bereits diese Dimensionen erreicht:

Volleyball	44 Mannschaften
Handball	27 Mannschaften
Fußball	28 Mannschaften
Basketball	28 Mannschaften

Im Ensemble der obengenannten Sportarten liegt Volleyball mit den derzeitigen Mannschaften an der Spitze. Um eine Vorstellung vom Ausmaß des Wettkampfbetriebes zu erhalten, sei erwähnt, daß in den zentralen Spielklassen des DSVB im Bezirk Dresden insgesamt 45 Mannschaften im Spielbetrieb stehen. Voraussetzung für diesen enormen Zuwachs waren die in diesem Zeitraum ebenfalls gewachsenen materiellen Voraussetzungen der Universität, die starke Unterstützung des Projektes durch die staatlichen Leitungen, das ausgeprägte Interesse der Studenten an dieser Sportart und das persönliche Engagement der Sportlehrkräfte.

Die Mannschaften spielen in der Regel alle 14 Tage zwei Spiele pro Abend. Die Wettkampfhäufigkeit pro Jahr liegt bei 15 bis 20 Spielen. Die beste Mannschaft des 4. Studienjahres betei-

ligte sich an den bestkristallisierten Ausscheidungsspielen zum Jugendfestival und scheiterte nur knapp in der Endrunde. Wie gestaltet sich nun die Studentenliga aus der Sicht der Aktiven? Gerd Picard, Mathematikstudent im 4. Studienjahr und Mannschaftskapitän, äußerte sich dazu wie folgt: „Die Studentenliga ist eine gute Sache. Die große Breite des Wettkampfsystems bietet für viele Studenten die Möglichkeit, regelmäßig, zusätzlich zum obligatorischen Sportunterricht, organisierten Sport zu treiben. Bei vielen meiner Mitschüler wird vermutlich ein dauerhaftes Interesse am Volleyball ausgeprägt. Einige fanden auch erst hier an der Uni den Weg zum Volleyball. Nach dem Studium werden viele von uns versuchen, weiter „im Ball“ zu bleiben.“

Monika Gandre, Berufspädagogikstudentin im 3. Studienjahr, ergänzte dazu: „Das Zeitproblem ist kein Problem. Wenn das Interesse für die Sportart erst einmal geweckt wurde, wird immer eine Möglichkeit gefunden, ein Spiel teilzunehmen. Einige Studenten möchten sogar noch mehr trainieren.“

Die dargelegten Studentenmeinungen belegen anschaulich die große Popularität des Wettkampfsystems „Studentenliga“. Für alle Verantwortlichen geht es nun darum, diese positive Grundeinstellung der Studenten zu nutzen, um das Wettkampfsystem zu stabilisieren und weiter auszubauen. E. L.

# Jetzt ist „Halbzeit“ für Volleyballmannschaften

Mit Abschluß des Herbstsemesters wurde auch in allen 4 Staffeln der Studentenliga die 1. Hälfte der Wettkämpfe abgeschlossen. Die Mehrheit der Spiele war getragen von echter Volleyballbegeisterung und großem Kampfgeist. In allen Staffeln wurde hart um Sieg und gute Platzierung gekämpft.

Nachfolgend die aktuellen Tabellenstände und einige Details zu den einzelnen Staffeln.

**Frauen - 3. Studienjahr**

Vo 1 (3, 8)	20	20:2
Vo 3 (4)	14	12:10
Vo 12 (17, 18, 20)	13	10:11
Vo 4 (15)	14	11:10
Vo 13 (9, 10, 11; 2. St.)	12	5:17
Vo 8 (13, 14)	10	4:14

Der Spitzenreiter aus den Sektionen 03 und 08 zeichnet sich vor allem durch guten Spielaufbau und einen wirksamen Angriff aus. Darin sind diese Mädchen und Frauen denen aus allen anderen Mannschaften hoch überlegen. Der Spitzenreiter hat bisher noch kein Spiel verloren.

Nach einigen Anfangsschwierigkeiten, vor allem im Spielaufbau, hat sich die Mannschaft aus dem 2. Studienjahr (Sektionen 09, 10, 11) dem Spielgeschehen gut angepaßt. Sie ist auch unter den Kontrahenten des 3. Studienjahres ein ernst zu nehmender Gegner.

**Männer - 3. Studienjahr**

Vo 7 (12, 16)	23	22:3
Vo 22 (5, 6, 7, 4. St.)	22	21:8
Vo 2 (10, 11)	20	18:11
Vo 8/1 (13, 14)	19	15:13
Vo 9 (17, 18, 20)	15	15:11
Vo 1 (9, 10)	16	10:17

**Vo 8/II (13, 14)**

15	12:19	
Vo 6 (6, 7, 22)	15	8:20
Vo 10 (12, 13, 14; 2. St.)	11	3:20

Die drei führenden Mannschaften zeichnen sich in puncto Angriffswirkung und Abwehr des gegnerischen Angriffs besonders aus und sind den anderen vor allem dadurch überlegen. Schon jetzt ist es klar, daß sie den Sieg unter sich ausmachen werden. Die anderen Mannschaften der Staffel haben annähernd gleiches Niveau, und es kommt oft zu packenden Spielen. Auch die Spieler aus dem 2. Studienjahr (Sektionen 12, 13, 14) haben sich um einen guten Platz im Mittelfeld.

**Frauen - 2. Studienjahr**

Vo 10/I (15)	13	12:3
Vo 14/I (17, 20)	12	12:1
Vo 6/I (03, 22)	12	10:5
Vo 6/II (03, 06)	11	10:7
Vo 7/I (04, 06)	10	7:9
Vo 14/II (17, 20)	9	7:7
Vo 7/II (04, 06)	9	6:11
Vo 10/II (14, 16, 19)	8	3:13
Vo 14/III (17, 18, 20)	4	1:12

Die Volleyballgruppe 10 (1. Mannschaft) bestimmt das Niveau dieser Staffel, während die Mannschaften Vo 10/II und Vo 14/III dem allgemeinen Leistungspegel gegenüber etwas abfallen. Die Spiele sind vor allem Dinge durch die individuelle Stärke einzelner Spielerinnen bestimmt.

Große Reserven liegen in der mannschaftlichen Geschlossenheit und Spielgestaltung. Nur die Mannschaft Vo 14/I erfüllt die Forderungen in dieser Hinsicht. Technisch gesehen, konnte man gute Spiele beobachten, wenn man vom

starken spielerischen Gefälle in den Mannschaften ablieht. Alles in allem sind auf Grund der knappen Abstände in der Tabelle noch spannende Spiele in der Rückrunde zu erwarten.

**Männer - 2. Studienjahr**

Vo 2 (10)	24	24:7
Vo 3 (11)	24	23:5
Vo 5 (3, 7, 8, 22)	20	19:12
Vo 9 (12, 13, 14)	20	17:13
Vo 11 (15, 16, 19)	19	18:14
Vo 10 (12, 13, 14)	19	17:14
Vo 1 (9)	16	14:12
Vo 8 (17, 18, 20)	15	9:15
Vo 7 (4, 5, 6)	10	4:21
Vo 12 (15, 16, 19)	9	4:22
Vo 4 (3, 7, 8, 22)	5	2:16
Vo 6 (4, 5, 6)		

Gegenüber dem letzten Jahr hat es an der Spitze einige Veränderungen gegeben. Mannschaft 2 bestimmt durch eine gute technische und geschlossene Spielgestaltung das Niveau. Nur wenig stehen ihr dabei die Mannschaften 7, 5 und 9 nach.

Mehrfachiges Nichtastreten zum Spiel, wie es bei den Mannschaften 4 und 6 vorkam, sollte jedoch für die Rückrunde im Interesse aller an den Spielen beteiligten Mannschaften unterbleiben.

Im großen und ganzen kann man sagen, daß sich neben einer Spitzengruppe ein breites Mittelfeld ausgebildet hat. Die Rückrunde läßt vor allem spannende Spiele um die ersten 3 Plätze erwarten. Eberhard Irmer

# Die „HSG“ - Männer wieder erfolgreich

Bei den 19. DDR-Meisterschaften im Eiskutschschießen, die vom 25. bis 27. Januar 1980 im Kunstleisstadion von Karl-Marx-Stadt ausgetragen wurden, hatten die Mannschaften der Frauen und der Männer unserer HSG ihren Titel zu verteidigen.

Bei den Männern gingen die Schützen Hubert Langner, Wolfgang Teich, Godert Stücklen, Heinz Illing und Jaroslav Vosoil an den Start. Nach hartem Kampf und guten Ausgangspositionen aus dem 1. und 2. Durchgang gelang es der Mannschaft im 3. Durchgang, die Verfolger abzuschütteln und klar mit 5 Punkten Vorsprung den Sieg für sich zu buchen.

Die Frauenmannschaft mit den Schützen Maria Langner, Ursula Teich, Bounia Vosoil, Petra Hilber und Renate Baldauf hatten nach den ersten zwei Runden ebenfalls sehr gute Chancen für den Sieg. Leider klappte es aber in der 3. Runde dann nicht mehr ganz so, und sie konnten das nun schon zur

„Tradition“ gewordene Meisterschaftsgold (insgesamt einmal Mannschaftsmeister) nicht in Empfang nehmen und mußten sich mit dem 2. Platz begnügen.

**Mannschaftsergebnisse Männer:**  
Meister der DDR HSG TU Dresden 44:16 Pkt.; 2. Platz BSG Aufbau Schöneheide I 39:21 Pkt.; 3. Platz BSG ITVK Karl-Marx-Stadt I 37:23 Pkt.

**Frauen:**  
Meister der DDR BSG Fortschritt Zittau I 34:14 Pkt.; 2. Platz HSG TU Dresden I 32:16 Pkt.; 3. Platz BSG ITVK Karl-Marx-Stadt I 30:18 Pkt.

Zum Start in der Einzeldisziplin Ring- und Stockschießen hatten sich von der HSG TU Dresden Godert

Stücken sowie Ursula Teich, Marie Langner, Bounia Vosoil und Renate Baldauf qualifiziert. Hier die Ergebnisse:

**Männer:** DDR-Meister Frank Rebus Brotterode 104 Pkt.; 2. Platz Gunter Jirasek 99 Pkt. und 3. Platz Hermann Scheller 97 Pkt.; beide ITVK Karl-Marx-Stadt. Unser Sportfreund Stücklen belegte mit 76 Pkt. den 12. Platz.

**Frauen:** DDR-Meister Mäntelorc Heiße 94 Pkt.; 2. Platz Ursula Köglar 83 Pkt., beide Zittau; 3. Platz Ursula Teich, HSG TU, 74 Pkt.; B. Vosoil kam mit 72 Pkt. auf Platz 6, M. Langner mit 61 Pkt. auf den 11. und E. Baldauf mit 53 Pkt. auf den 19. Platz.

B. V.



**Treibt alle Sport!**

Schon jetzt vormerken:  
In unserer nächsten Ausgabe erscheint das große Programm für den TU-Freizeitsport (Frühjahrssemester '80)

Peter Zschoge (UFBS) fotografierte bei Wettkämpfen unserer Judokas in der Judohalle Weberplatz

